

Sunday Afternoon | 24. April 2016 | 13.00 Uhr

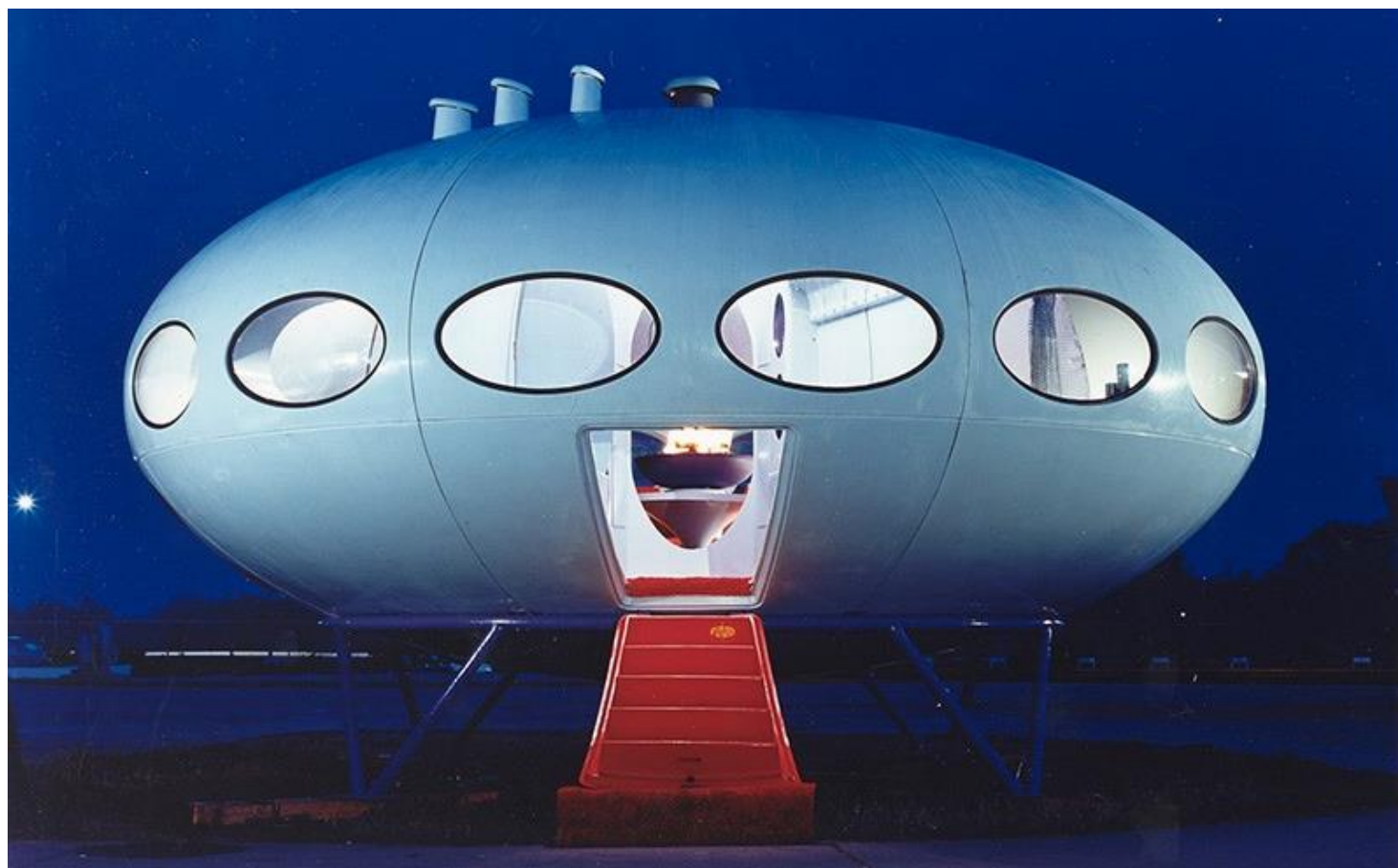
ArchFilm MATINÉE

MINI-HÄUSER

Mit den Filmen:

MICROTOPIA | R: Jesper Wachtmeister | Schweden. 2013 | 52min | Engl. OF | DCP | ÖE.

FUTURO – A NEW STANCE FOR TOMORROW | R: Mika Taanila | Finnland 1998 | 29min | 0mU 35mm



In Zeiten von steigenden Immobilienpreisen und überbevölkerten Megastädten mit begrenztem Wohn- und Lebensraum sind kreative Lösungen wie die „Mini-Häuser“ wieder en vogue. Der Traum von mobilen und tragbaren Wohnungen oder Mini-Häusern ist keine Utopie, sondern bereits die Realität in den hoch technisierten Industrieländern wie Japan und den USA. Alternative Konzepte, die Wohnen auf kleinstem Raum ermöglichen, gibt es reichlich. Die Kategorie und Typologie der „Mini-Häuser“ kommt ursprünglich aus Amerika und bedeutet wörtlich „winziges Haus“ (tiny house). Vorläufer und Vorbilder waren die hölzernen Strand- und Badehütten oder die modernen RVs und Wohnmobile der Landstraße. In der amerikanischen Gegenkultur der 1960er Jahre entstanden ist die Bewegung der nomadischen Lebens- und Wohnform („No-Mad-Living“) mit den handgemachten Cabins und Handmade-Houses in den Wäldern von Vermont und Nordkalifornien. Mit dem zunehmenden Umweltbewusstsein und hohen Baukosten bereitete sich auch die Idee des „Mini-Haus“ auch in Europa und Japan aus. Manch ein „Micro-Haus“ hat den unschätzbaren Vorteil, dass es klein genug ist, um von einem Ort zum anderen transportiert werden zu können. Eine ideale Lösung für moderne Nomaden. Futuristische fliegende Untertassen und winzige Wohnkapseln macht „Wohnen für das Existenzminimum“ wieder attraktiv und dynamisch: Das mobile Haus steht dort, wo man es gerade braucht. Dieser Film bündelt eine gesellschaftliche Utopie mit dem Optimismus und der Technokratie der Nachkriegszeit zu einer fröhlichen, aber auch leicht melancholischen Studie über das Scheitern der Vision von der fröhlichen Zukunft des Planeten.



Margaretenstraße 78 | 1050 Wien | Tel: 01-587 90 62 | www.filmcasino.at

mehr wien zum leben.
wienhold!ng

dérive
Zeitschrift für Stadtforschung

FILM
FONDS
WIEN